a.o. Univ.-Prof.i.R. Dr. Volker Schönwiese

Außerordentlicher Universitätsprofessor an der Universität Innsbruck

Lehr und Forschungsbereich Inklusive Pädagogik und Disability Studies an der Fakultät Bildungswissenschaften

Volker Schönwiese ist 1948 in Graz geboren und in Tirol aufgewachsen. Er benützt seit seiner Jugend einen Rollstuhl.

Volker Schönwiese hat an der Universität Innsbruck Psychologie und Pädagogik studiert und ab 1983 am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck gearbeitet. Als außerordentlicher Professor hat er den Lehr- und Forschungsbereich Inklusive Pädagogik und Disability Studies an der Fakultät für Bildungswissenschaften aufgebaut und bis zu seiner Pensionierung 2013 geleitet. Er hat die digitale Bibliothek http://bidok.uibk.ac.at/ gegründet.

Volker Schönwiese ist behindertenpolitisch engagiert, er gehört zu den GründerInnen und bis heute zu den MitarbeiterInnen der Selbstbestimmt Leben Bewegung in Österreich.

Genauere Hinweise sind hier zu finden:
http://www.uibk.ac.at/iezw/mitarbeiterinnen/ao.-univ.-professorinnen/volker-schoenwiese/about.html

Wo steht die Inklusion im Jahr 2016?

Unterrichtsminister Scholten formulierte 1992 in einer Grundsatzerklärung, dass „die Entwicklung der Schule zu einer Schule unter Einschluss aller Kinder als zentrale Notwendigkeit zur Wahrung des Wohles behinderter wie nichtbehinderter Kinder„ zu sehen ist. Diese Zielsetzung wurde in der Folge in Richtung einer Verdoppelung der Systeme – „two track approach“ - geändert, oder wie Ministerin Gehrer es 1996 formulierte „man sollte wirklich alle Möglichkeiten sehen und die auch gleichberechtigt nebeneinander besten lassen“ (ORF „Zur Sache“ Nov. 1996). Sonderschulklassen und integrative/inklusive Klassen wurden gefördert, in einem regional extrem heterogenen Prozess kam es zu einer starken Ausweitung der Zuschreibung „Sonderpädagogischer Förderbedarf“, die Anzahl von Kindern in Sonderschulen in Relation zur GesamtschülerInnenzahl verkleinerte sich bis zur Jahrtausendwende, erhöhte sich danach wieder und ist jetzt – 2015 – wieder ähnlich hoch wie im Jahr 1991. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist damit bisher im Bildungsbereich in Österreich nicht wirksam geworden. Es ist die Frage, ob es bildungspolitisch gelingt ab 2016 eine tatsächliche Wende in Richtung Inklusion zu erreichen. Es ist zu bezweifeln, ob der langsam begonnene Weg in Richtung „Inklusive Regionen“ bis 2020 Inklusion erreichen kann. Es ist zu befürchten dass der „two track approach“ von Sonderklassen und Integrations-/Inklusionsklassen nur weiterentwickelt und angepasst wird (z.B. über „Kooperationsklassen“). Inklusives Lernen erfordert dagegen ganzheitliche Lernkulturen und -strukturen, die ständische und meritokratische Bildungstraditionen in Richtung Aneignung von Welt und Anerkennungskulturen verändern.